



Rauf und runter geht es beim „6-fachen Freiolsheimer“. Wer alle sechs Strecken fährt, hat am Ende 155 Kilometer und 3.500 Höhenmeter hinter sich.

# Kilometer sammeln auf dem Rad

Der traditionelle „6-fache Freiolsheimer“ lockt 175 Teilnehmer auf d

Von Rüdiger Homberg

**Rheinstetten.** Die Steuerklärung auf einem Bierdeckel niederlegen, diese Politikeridee hat nicht funktioniert. Wohl aber als erste Planung für ein mittlerweile traditionelles Radsporeignis. Thomas Batton, Organisationsleiter beim Radsportverein (RSV) Concordia Forchheim, saß in einem Ettliger Biergarten und hat nach bereits zwei Fahrten den Berg hoch und wieder runter Striche auf einen Bierdeckel gezeichnet. Und so das Radsporevent „6-facher Freiolsheimer“ erfunden, das der RSV am Sonntag zum 14. Mal ausgetragen hat. Die erste Ausgabe war 2008, in Corona-Zeiten ist die Veranstaltung zweimal ausgefallen.

Maximal sechs verschiedene Strecken konnten die Teilnehmer hinter sich bringen. Wer sich alle sechs vorgenommen hat, hatte dann am Nachmittag 155 Kilometer und 3.500 Höhenmeter be-

wältigt. Wer aber zwischen einer und fünf Strecken fahren wollte, war ebenso willkommen.

Die kürzeste Strecke war 25 Kilometer lang und führte über 550 Höhenmeter. Aber „nur“ diese Strecke nahm sich

„

Man trifft Bekannte und kann bei Alleinfahrt seine Gedanken fließen lassen.

**Paul Prechtl**  
Teilnehmer

kaum jemand vor. Mindestens zwei oder drei sollten es schon sein. Etwa bei Karin Seitz, „Ü-70“ aus Ettligen. Die mit ihrem Begleiter Eugen Kunz am Startpunkt bei der Freiolsheimer Mahlberghalle schon die erste Tour hinter sich hatte und mindestens noch eine zweite

fahren wollte. „Mehr möchte ich mir nicht mehr zumuten. Und weil ich im vergangenen Jahr einen Unfall hatte und nicht mehr Rennrad fahren kann, habe ich mir eines mit Elektrounterstützung zugelegt.“ Allerdings wird der Elektromotor nur selten angestellt: „Hier hoch nach Freiolsheim sind wir ohne Hilfe gefahren.“

Paul Prechtl, 62, und Birgit Langrock, 33, sind sogar aus Karlsruhe mit dem Rad zum Startpunkt gekommen und haben sich jeweils alle sechs Touren vorgenommen. Somit sammelten sie zahlreiche Kilometer auf dem Zweirad: Am Ende des Tages hatten sie mit An- und Abreise so um die 200 Kilometer hinter sich. Paul Prechtl meint: „Ich habe mich eher auf die Langstrecke verlegt, weil ich bei Sprints mit den Jungen nicht mehr mithalten kann.“

Warum er diese Strapazen auf sich nimmt? „Weil es Spaß macht. Man trifft alte Bekannte, kann aber bei der Allein-

fahrt auch fließen lassen. Ich bin an mehreren teilgenommen. Ich habe schon mal die Alpen Schwarzwald

Bis zum 175 Teilnehmern. Mehrzahl der Teilnehmer sind Fachwirte. Ich habe berichtet und zu entrichten. Das zur Tour während der

An dieser Lokale ist die erste Planung. Der Teilnehmer geht nicht an die Veranstaltung. Hat, kann ... sechste noch!“



6-fachen Freiolsheimer“. Wer alle sechs Strecken fährt, hat am Ende 155 Kilometer und 3.500 Höhenmeter hinter sich.

Foto: Rüdiger Homberg

# Kilometer sammeln auf dem Rad

## Traditionelle „6-fache Freiolsheimer“ lockt 175 Teilnehmer auf die Piste

ung auf ei-  
diese Poli-  
niert. Wohl  
ein mittler-  
ortereignis.  
ationsleiter  
Concordia  
linger Bier-  
zwei Fahr-  
eder runter  
el gezeich-  
vent „6-fa-  
en, das der  
al ausgeträ-  
war 2008, in  
ranstaltung

wältigt. Wer aber zwischen einer und fünf Strecken fahren wollte, war ebenso willkommen.

Die kürzeste Strecke war 25 Kilometer lang und führte über 550 Höhenmeter. Aber „nur“ diese Strecke nahm sich

„

Man trifft Bekannte und kann bei Alleinfahrt seine Gedanken fließen lassen.

**Paul Prechtl**  
Teilnehmer

kaum jemand vor. Mindestens zwei oder drei sollten es schon sein. Etwa bei Karin Seitz, „Ü-70“ aus Ettlingen. Die mit ihrem Begleiter Eugen Kunz am Startpunkt bei der Freiolsheimer Mahlberghalle schon die erste Tour hinter sich hatte und mindestens noch eine zweite

fahren wollte. „Mehr möchte ich mir nicht mehr zumuten. Und weil ich im vergangenen Jahr einen Unfall hatte und nicht mehr Rennrad fahren kann, habe ich mir eines mit Elektrounterstützung zugelegt.“ Allerdings wird der Elektromotor nur selten angestellt: „Hier hoch nach Freiolsheim sind wir ohne Hilfe gefahren.“

Paul Prechtl, 62, und Birgit Langrock, 33, sind sogar aus Karlsruhe mit dem Rad zum Startpunkt gekommen und haben sich jeweils alle sechs Touren vorgenommen. Somit sammelten sie zahlreiche Kilometer auf dem Zweirad: Am Ende des Tages hatten sie mit An- und Abreise so um die 200 Kilometer hinter sich. Paul Prechtl meint: „Ich habe mich eher auf die Langstrecke verlegt, weil ich bei Sprints mit den Jungen nicht mehr mithalten kann.“

Warum er diese Strapazen auf sich nimmt? „Weil es Spaß macht. Man trifft alte Bekannte, kann aber bei der Allein-

fahrt auch einfach mal seine Gedanken fließen lassen.“ Er hat sich auch schon an mehrtägigen Langstreckenfahrten beteiligt. Langrock hat zum ersten Mal teilgenommen. Aber mit dem Rad auch schon mal von Oberstdorf nach Lugano die Alpen überquert und ist den Schwarzwald-Westweg gefahren.

Bis zum späten Vormittag hatten sich 175 Teilnehmer angemeldet. „In der Mehrzahl ältere Männer“, wie der RSV-Fachwirt Breitensport, Thomas Krüger, berichtete. Bei Krüger war die Gebühr zu entrichten und es gab das Bändchen, das zur Teilnahme und zur Verpflegung während der Veranstaltung berechtigte.

An diesem Stand hing das Transparent des Lokals, in dem Thomas Batton die erste Planung vorgenommen hatte: „Oiner geht noch!“ Denn das Motto der Veranstaltung ist: Wer eine Runde erledigt hat, kann auch noch eine zweite, dritte, ... sechste anhängen. Eben: „Oiner geht noch!“